| 19. queerfilm festival |
| 09. – 14. Oktober 2012 | CITY 46

queerfilm e. V.

| 09. – 14. Oktober 2012 |

| 19. queer film festival |

Das schwul-lesbisch-transgender Filmfest Bremen

CITY 46

| Liebes Publikum, |

an der Kürze dieser Begrüßung könnt ihr sehen, dass in diesem Jahr wieder etwas anders ist als zuvor: Wir zeigen zwei Filme mehr und brauchen dafür mehr Platz, sodass wir uns hier kurz fassen müssen. Mehr Filme heißt auch: Das 19. queerfilm festival Bremen bespielt in diesem Jahr zum ersten Mal ZWEI KINOSÄLE!

| Schwerpunkt |

In diesem Jahr hat das Festival einen Schwerpunkt: QUEERE FILMGESCHICHTE. Wir haben Filme für euch gefunden von und über die Pionierin des queer cinema ULRIKE OTTINGER, über den Underground-Filmemacher JACK SMITH, dessen explizite und provokante Filme aus dem New York der 1960er Jahre lange unzugänglich waren, und über VITO RUSSO, einen US-amerikanischen Aktivisten der 1970er und 1980er Jahre. Er hat unter anderem das Buch »The Celluloid Closet« verfasst, dessen gleichnamige Verfilmung den krönenden Abschluss des Festivals bildet.
In diesem Jahr haben wir zum ersten Mal eine SNEAK PREVIEW im Programm. Der Film bleibt natürlich bis zum 10.10. geheim!
Insgesamt haben wir wieder aus ungefähr 150 gesichteten Filmen ein abwechslungsreiches, vielschichtiges Programm für euch zusammen gestellt.

Reservierung:
Tel.: 957 992 90 (vor 17.00 Uhr AB)
oder ticket@city46.de

Viel Spaß wünscht euch euer queerfilm Team

- Anzeige -

| Der lange Kurzfilm-Eröffnungsabend |

| Di. 09.10. | 20.30 | CITY 1 |

Die Freundinnen in »Poker Face« müssen sich erst noch als solche erweisen, nachdem eine von ihnen ihr Geheimnis verrät.

Kathrin wird in »Die Katze tanzt« von ihren Freundinnen zum Junggesellinnen-Abschied abgeholt. Mit ihrer besten Freundin Anne verbindet sie ein wortloses Verstehen: Für beide ist dies die Nacht der letzten Chance.

Die Katze tanzt

In »La dérade« nehmen Matrose Simon und sein Freund François Abschied, weil Simon wieder in See sticht. Überschattet wird das Lebewohl von der Sorge um François' Gesundheit.

Eine frustrierte Großstadtlesbe bestellt sich »Ms. Thing«, die allzeit bereite Hand. In Anlehnung an das »eiskalte Händchen« aus der Addams Family – im Original Thing T. Thing genannt – verfügt die Hand über ein breites Dienstspektrum.

Ein junger Mann offenbart seinen Eltern seine Liebe zu (s)einem »Skallaman«. Das zunächst ernste Gespräch mündet in ein Musical.

Sofia und Trine fechten im selben Verein. Mit dem Trainer-Zuruf »Allez« beginnt der sportliche Kampf zwischen den beiden jungen Frauen und auch das Werben des Trainers um Trine. Dabei will Sofia doch Trine erobern.

Sehr nah und unmittelbar schildert »Tandem« die tragische Beziehung zweier Männer.

Tandem

| Zu Gast: Regisseur und Darsteller Adrian Hume Robinson |

Wo die Ghostbusters vor Geistern beschützen, eilen die »Genderbusters« zum Einsatz, wenn Trans- und Intersexuelle diskriminiert werden.

Genderbusters

»It's Consuming Me« ist ein Liebeslied im Wald am roten Telefon.

Der asiatisch-amerikanische Film »The Bus Pass« beglückt mit einer Überraschung: Die Gedanken einer jungen Frau, während sie im Bus ihrer Traumfrau begegnet, sind hörbar.

Deutschland | 2012 | 85 Min.

| Sneak Preview |

| Mi. 10.10. | 18.00 | CITY 1 |

Sneak Previews sind mittlerweile fester Bestandteil vieler Kinoprogramme. Auch immer mehr Programmkinos bieten diese Vorführungen an, die ein ganz besonderes Gefühl der Vorfreude aufkommen lassen. Schließlich ist vorher nicht bekannt, welcher Film zu sehen sein wird.

Beim queerfilm festival hat die Sneak Preview dieses Jahr Premiere. Nur soviel sei verraten: Es kommt ein brandneuer lesbischer Film aus Deutschland auf die Leinwand. Er feiert bei uns sogar die Deutschlandpremiere.

Wenn euch »Fjellet – The Mountain« aus dem vergangenen Jahr gefallen hat, seid ihr auch in diesem Film richtig.

Es gibt schöne Landschaftsaufnahmen, attraktive Schauspielerinnen und charmante Charaktere.

Lasst euch überraschen!

| Queere Filmgeschichte |

Deutschland | 2012 | Regie: Brigitte Kramer | mit Ulrike Ottinger, Ingvild Goetz, Irm Hermann | 86 Min.

| Ulrike Ottinger – Die Nomadin vom See |

| Mi. 10.10. | 20.00 | CITY 2 |

Ulrike Ottinger zählt zu den wichtigsten lesbischen Regisseurinnen in Deutschland und ist eine der Vorreiterinnen des queer cinema. 2012 wurde sie dafür auf der Berlinale mit dem Spezial-Teddy für ihr Lebenswerk ausgezeichnet.

1942 in Konstanz geboren, wächst Ulrike Ottinger in einem offenen und künstlerisch geprägten Elternhaus auf. Mit zwanzig geht sie nach Paris, um an der Sorbonne Kunst zu studieren. Nach ihrem Studium kehrt sie zunächst zurück an den Bodensee und gründet dort den legendären »filmclub visuell«. Außerdem eröffnet sie eine Galerie für moderne Kunst. 1973 entdeckt sie durch ein Filmprojekt ihre Liebe zu Berlin, wo sie bis heute lebt und arbeitet.

In ihren meist sehr avantgardistisch anmutenden Filmen setzt sich Ulrike Ottinger immer wieder mit Geschlechterrollen auseinander. Mit großer Spielfreude und Ironie probiert sie neue gesellschaftliche Lebensmodelle aus. Und sie bricht mit dem traditionellen Kino, das nur die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als gängiges Frauenthema kennt und den Inhalt über die Form setzt.

Mit »Ulrike Ottinger – Die Nomadin vom See« hat die Dokumentarfilmerin Brigitte Kramer eine umfassende Werkschau zusammengetragen, die einen tiefen Einblick in das Leben und Schaffen der Künstlerin ermöglicht.

Mexiko | 2012 | Regie: Gustavo Loza | mit Jorge Salinas, Bruno Loza, Luis Roberto Guzmán, Ana Serradilla | 127 Min. | Spanisch mit deutschen Untertiteln

| Familienträume |
| La otra familia |
| Mi. 10.10. | 20.30 | CITY 1 |

Jean-Paul und Chema sind wohlsituiert und in ihrem Leben läuft alles so, wie man es sich nur wünschen kann. Gerade haben sie ihre Partnerschaft nach zehn Jahren erneuert und eine große Party gefeiert. Doch schon einen Tag danach ändert sich ihr Leben abrupt.

Ivana, eine befreundete Lesbe, bittet die beiden, auf den 7-jährigen Hendrix aufzupassen, weil seine drogensüchtige Mutter Nina im Entzug ist.

Chema ist zunächst skeptisch, aber schon bald wächst ihm Hendrix ans Herz. Auch Hendrix fühlt sich langsam wohl in seinem neuen Zuhause: ein eigenes Zimmer, geregelte Mahlzeiten, Erwachsene, die für ihn da sind und sich mit ihm beschäftigen, Erfolg in der Schule – eine ganz neue Erfahrung für den Jungen. Doch Patrick, ein Freund von Hendrix' Mutter, braucht dringend Geld, um Drogenschulden zu bezahlen. Er will Hendrix an ein heterosexuelles Ehepaar verkaufen. Um herauszubekommen, wo der Junge untergebracht ist, setzt Patrick Nina, die aus der Klinik abgehauen ist, unter Druck.

Unversehens befinden sich Jean-Paul und Chema in einem Sumpf aus Drogen, Erpressung, Kinderhandel und Mord wieder, einer Welt, die ihnen völlig fremd ist. Doch sie kämpfen für Hendrix und ihr neues Leben mit ihm.

Australien | 2010 | Regie: Phoebe Hart | 60 Min.
Englisch mit deutschen Untertiteln

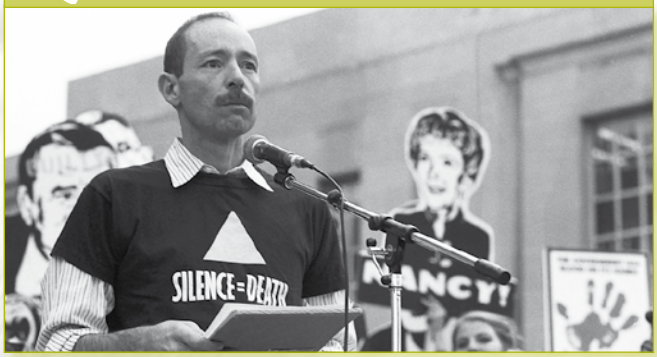
| Orchids: My Intersex Adventure |
| Do. 11.10. | 18.00 | CITY 1 |

Orchideen sind zarte und empfindliche Gewächse. Niemand käme auf die Idee, ihre Blätter zusammenzunähen und ihre Blüten zu beschneiden. Ganz anders bei Menschen, die nicht in das duale Schema von männlich und weiblich passen. Sie werden auch heute noch durch Operationen verändert – bevor sie alt genug sind, um sich selbst dafür oder dagegen zu entscheiden. Phoebe Hart wählt die Orchidee als Leitmotiv für ihre autobiographische Dokumentation.

Obwohl sich ihre Mutter zu Anfang des Films weigert, ihrer Tochter bei der Recherche ihrer intersexuellen Lebensgeschichte zu helfen, taucht Phoebe Hart in die Familiengeheimnisse ein. Zusammen mit ihrer Schwester Bonnie geht sie auf einen Roadtrip quer durch Australien. In der Begegnung mit anderen Intersexuellen wächst sie an den geteilten Erinnerungen und findet sich darin wieder. Wieder zurück bei ihrem Ehemann James muss sie sich mit ihrem Kinderwunsch und ihrer Unfruchtbarkeit auseinandersetzen. In dieser Situation stimmt die Mutter plötzlich doch zu, sich interviewen zu lassen. Wird das Gespräch die ersehnte Versöhnung mit der Vergangenheit bringen?

Phoebe Hart: »Ich hoffe, meine Erzählung erreicht und bewegt die Zuschauer.«

Der Film wird präsentiert mit freundlicher Unterstützung von
Da capo al dente
Lesbisch-schwuler Chor Bremen



© Rick Gerharter

USA | 2011 | Regie: Jeffrey Schwarz | 93 Min.
Englisch mit deutschen Untertiteln

| Vito |

| Do. 11.10. | 20.00 | CITY 2 |

Vito Russo, Filmkritiker, Drehbuchautor und Aktivist, war über Jahrzehnte eine der charismatischsten und wichtigsten Persönlichkeiten der amerikanischen Schwulenbewegung. Russo war der Motor für drei einflussreiche Organisationen, die Politik, Agitation, Kunst und Performance verbanden: die Gay Activists Alliance, die Gay & Lesbian Alliance Against Defamation und ACT UP, eine fantasievoll subversive Gruppe im Kampf gegen staatliche AIDS-Politik.

Archivmaterial und Statements von Freunden und Aktivisten fügen sich in »Vito« zum Porträt eines energiegeladenen Menschen, der 1990 an AIDS starb, aber unvergessen im queeren Gedächtnis verankert ist.

Berühmt wurde Russo vor allem durch sein Buch »The Celluloid Closet« (1981), bis heute ein Standardwerk über die Darstellung männlicher und weiblicher Homosexualität im Film. Russo setzte sich als einer der Ersten dafür ein, den Einfluss von Populärkultur bei der sexuellen Orientierung und Geschlechteridentität zu erforschen – bei Hetero- wie bei Homosexuellen.

Nach seiner Buchvorlage schufen die Regisseure Rob Epstein und Jeffrey Friedman den gleichnamigen Film, für den sie 1996 den Teddy Award bekamen. »The Celluloid Closet« ist am So. 14.10. um 20.30 Uhr als Abschlussfilm zu sehen.

GB/IRE | 2011 | Regie: Rodrigo García | mit Glenn Close, Janet McTeer, Mia Wasikowska, Aaron Johnson | 114 Min. | Englisch mit deutschen Untertiteln

| Albert Nobbs |

| Do. 11.10. | 20.30 | CITY 1 |

Dublin, Ende des 19. Jahrhunderts: Albert Nobbs, Bediensteter in einem Hotel, führt ein bescheidenes Leben. Dank seines zurückhaltenden, aufmerksamen und integren Verhaltens erhält er viel Trinkgeld, das er über die Jahre sammelt. Mit dem Geld will Nobbs sich den Traum von einem eigenen Geschäftshaus erfüllen, das er gemeinsam mit seiner viel jüngeren Kollegin Helen betreiben und bewohnen möchte. Zu ihr fühlt er sich hingezogen, doch diese Zuneigung ist einseitig. Helen ignoriert Alberts hartnäckiges Werben und riskiert ihren guten Ruf, als sie sich auf den egoistischen Joe einlässt.

Dass Albert Nobbs in Wirklichkeit eine Frau ist, weiß niemand. Erst der derbe Handwerker Hubert Page bringt Licht in Nobbs versteckstes Leben – Page ist ebenfalls eine Frau. Aber so erleichternd die Begegnungen mit Mr. Page auch sind, machen sie die Situation für Nobbs nicht einfacher. Die Dreiecksbeziehung zwischen Albert, Helen und Joe um Begehren, Geld und Freiheit spitzt sich zu.

Das Kostümfilm-Drama überzeugt mit beeindruckenden Darstellerinnen: Sowohl Glenn Close als Albert Nobbs als auch Janet McTeer als Hubert Page waren 2012 für den Oscar nominiert.

Der Film wird präsentiert mit freundlicher Unterstützung von
belladonna
Kultur-, Kommunikations- und Bildungszentrum für Frauen e.V.

Iran | 2011 | Regie: Negar Azarbayjani | mit Ghazal Shakeri, Sheyesteh Irani
102 Min. | Farsi mit englischen und deutschen Untertiteln

| Facing Mirrors |

| Fr. 12.10. | 18.00 | CITY 1 |

Da ihr Mann im Gefängnis sitzt, fährt Rana Taxi, um sich und ihren Sohn zu ernähren. Die Familie darf davon nichts erfahren, denn Autofahren ist in ihrem konservativen Umfeld Frauen nicht erlaubt. Eines Tages steigt die junge Adineh ein, die weit außerhalb Teherans gefahren werden möchte. Während ihrer Fahrt outet sich Adineh, die lieber Eddie genannt werden möchte, als Transgender. Sie wartet auf ihren Pass, um wieder nach Deutschland fahren zu können. Dort hat sie bereits mit einer Geschlechtsumwandlung begonnen. Jetzt hat Adineh Angst, dass ihr tyrannischer Vater sie verfolgen könnte, da er eine Zwangsheirat für sie organisiert hat. Rana ist entsetzt und will Adinehs Flucht nicht unterstützen. Aber als sich die Dinge verkomplizieren, stellt sie sich ihren Vorurteilen.

Die Begegnung der beiden gegensätzlichen Frauen zwischen selbstbewusster Auflehnung und traditionsgebundener Anpassung schildert »Facing Mirrors« einfühlsam. Es ist der erste iranische Film mit einer/m transgender Protagonistin/Protagonisten, und er hat bereits weltweit Preise erhalten, u.a. die Juryauszeichnung als herausragender Erstlingsfilm beim Frameline Festival San Francisco.

| Queere Filmgeschichte |

Deutschland | 1981 | Regie: Ulrike Ottinger | mit Magdalena Montezuma, Delphine Seyrig, Albert Heins | 126 Min.

| Freak Orlando |

| Fr. 12.10. | 20.00 | CITY 2 |

In einer phantasievollen Collage erzählt Ulrike Ottinger von den Mythen und Sonderlichkeiten der Menschheit. Der Film ist angelehnt an den 1928 erschienenen Roman »Orlando – Die Geschichte eines Lebens« von Virginia Woolf. In fünf Episoden durchlebt Orlando dort verschiedene Epochen vom Barock bis zur Gegenwart – mit wechselndem Geschlecht und ohne groß zu altern. Orlando als Fleisch gewordener Traum des androgynen Menschen wird konfrontiert mit einer Welt voller Inkompetenz, Machthunger, Angst und Grausamkeit.

Im 16. Jahrhundert lebt Orlando als adeliger junger Mann am Hof des englischen Königs und im 17. Jahrhundert als Gesandter in Konstantinopel. Im 18. Jahrhundert kehrt Orlando als Frau nach England zurück und heiratet dort im 19. Jahrhundert einen Seeoffizier. Im 20. Jahrhundert führt Orlando ein Leben als emanzipierte Intellektuelle und Dichterin. Der Film endet mit Orlando als Entertainerin auf einem italienischen »Festival der Hässlichen«, auf dem Lahme tanzen und Kleinwüchsige Grimassen schneiden.

Seit »Freak Orlando« gilt Ulrike Ottinger als Vorreiterin des queer cinema.
Der Film läuft ergänzend zum Porträt »Ulrike Ottinger – Die Nomadin vom See« (S. 5, Mi. 10.10., 20.00 Uhr, CITY 2).

	18.00	CITY 1	20.00	CITY 2	20.30	CITY 1	22.30	CITY 1	
Dienstag					Langer Kurzfilm-Eröffnungsabend Seite 3		In eigener Sache Jetzt ist es unumstößlich soweit: Wir brauchen euch! Als MitmacherInnen! Wir sind ohnehin schon ein kleines Team und einige von uns müssen zeitlich stärker zurücktreten. Ohne euren kleinen oder großen Einsatz fürs queerfilm festival könnte der Oktober 2013 in Bremen ganz schön öde aussehen: nämlich ohne Festival! Echt jetzt!	09.10.12
Mittwoch	Sneak Preview 85 Min. Seite 4		Queere Filmgeschichte Ulrike Ottinger Die Nomadin vom See 86 Min. Seite 5		Familienträume La otra familia 127 Min. Seite 6				10.10.12
Donnerstag	Orchids: My Intersex Adventure 60 Min. Seite 7		Queere Filmgeschichte Vito 93 Min. Seite 8		Albert Nobbs 114 Min. Seite 9				11.10.12
Freitag	Facing Mirrors 102 Min. Seite 10		Queere Filmgeschichte Freak Orlando 126 Min. Seite 11		Let My People Go! 87 Min. Seite 14		Zenne Dancer 99 Min. Seite 15		12.10.12
Samstag	Call Me Kuchu 90 Min. anschl. Gespräch mit Eric Bwire und Claudia Körner Seite 16		Leave It on the Floor 106 Min. Seite 17		Kyss mig 107 Min. Seite 18		Queere Filmgeschichte Jack Smith Little Stabs at Happyness Flaming Creatures The Yellow Sequence 126 Min. Seite 19		13.10.12
Sonntag	Trans 93 Min. Seite 20		20.00 CITY 1 ! Bekanntgabe des Publikumspreis-Gewinnerfilms		Queere Filmgeschichte The Celluloid Closet 102 Min. Seite 21				14.10.12

Frankreich/Finnland | 2011 | Regie: Mikael Buch | mit Nicolas Maury, Jarkko Niemi | 87 Min. | Französisch mit deutschen Untertiteln

| Let My People Go! |

| Fr. 12.10. | 20.30 | CITY 1 |

Der französische Jude Ruben lebt in romantischer Harmonie mit seinem Lover Teemu in Finnland. Doch dann hat Ruben eine seltsame Begegnung, als er die Post austrägt. Als er ein Paket mit 200 000 Euro bringt, dreht der Kunde durch. Er fleht Ruben an, das Geld zurückzunehmen, und stirbt kurz darauf an einem Herzanfall. Ruben nimmt das Geld, was Teemu aber missbilligt. Nach einem Streit setzt er Ruben vor die Tür, und der flüchtet mit dem nächsten Flieger nach Paris. Hier wird er von seinen chaotischen Eltern Nathan und Rachel aufgenommen. Zwei ausgesprochen anstrengende Geschwister machen Ruben außerdem das Leben schwer.

Regisseur Mikael Buch hat sich eine schrille Hauptfigur ausgedacht und diese in eine ebensolche Umgebung gepackt. Das Frankreich, das hier zu sehen ist, ist bunt, laut und verbal ausufernd. Die Figuren nehmen kein Blatt vor den Mund. Nicolas Maury als Ruben überzeugt mit seiner coolen Mimik, seiner übertrieben femininen Art und den Dingen, die er sagen darf.

»Let My People Go!« ist ein lustiger und unterhaltsamer Film, der sein Publikum vor allem verdient, weil er so detailverliebt und kurzweilig ist.

Türkei | 2011 | Regie: Caner Alper, Mehmet Binay | mit Kerem Can, Erkan Avcı, Giovanni Arvaneh | 99 Min. | Türkisch mit deutschen Untertiteln

| Zenne Dancer |

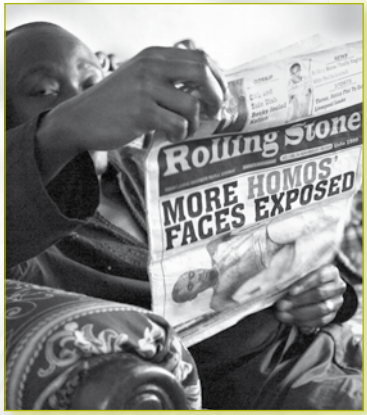
| Fr. 12.10. | 22.30 | CITY 1 |

Im Mittelpunkt von »Zenne Dancer« steht ein ungewöhnliches Trio: Can ist extrovertiert und bestreitet seinen Lebensunterhalt als Wahrsager und Zenne Dancer (Bauchtänzer). Er lebt offen schwul und hat die Unterstützung seiner Verwandtschaft. Sein Freund Ahmet hingegen kommt aus einer konservativen Familie – sein Streben nach Unabhängigkeit und Offenheit endet tragisch. Und dann ist da noch Daniel, ein deutscher Fotograf, der sich in Ahmet verliebt.

Inspiriert wurde der Film durch die Geschichte von Ahmet Yildiz. Aufgewachsen im südanatolischen Mersin, ging der Sohn einer streng religiösen Familie nach Istanbul, um Physik zu studieren. Am Abend des 15. Juli 2008 wurde er vor seiner Wohnung erschossen, weil er sich zu seiner Homosexualität bekannt hatte. Zwei Monate vor seinem Tod schrieb er in einem Onlinemagazin: „Ja, ich bin stolz darauf, dass ich mich von den Lügen befreit habe. Aber es ist schwer. Falls Sie glauben, dass Ihre Familie kein Verständnis aufbringen wird, sollten Sie sich davor hüten, es ihr zu sagen.“ Der 26-Jährige wurde von seinen Verwandten regelrecht hingerichtet. Sein Lebensgefährte Ibrahim Can, ein Kölner Reiseverkehrskaufmann, brachte den Fall an die Öffentlichkeit und sorgte dafür, dass es einen Prozess gab – den ersten dieser Art in der Türkei.

Der Film wird präsentiert mit freundlicher Unterstützung von

RAT&TAT
Zentrum für Schwule und Lesben e.V.



© Katherine Fairfax Wright

USA | 2012 | Regie: Malika Zouhali-Worrall, Katherine Fairfax Wright | mit David Kato Kisule, Naome Ruzindana, Stosh Mugisha | 90 Min. | Englisch mit englischen Untertiteln

| Call Me Kuchu |

| anschl. Gespräch mit Eric Bwire und Claudia Körner |

| Sa. 13.10. | 18.00 | CITY 1 |

Sich für die Rechte der LGBT-Gemeinschaft in Uganda einzusetzen, ist keine leichte Entscheidung: Wer sich outet, ist in Lebensgefahr. Trotzdem versuchen einige Couragierte, den Repressalien von Staat und Kirche entgegenzutreten. Einer von ihnen ist David Kato Kisule.
Die Dokumentation »Call Me Kuchu« zeigt ihn und andere Mutige bei ihrem Kampf gegen Unterdrückung, Ignoranz und Hass. Sie klagen gegen die ugandische Boulevardzeitung Rolling Stone, die in einer vierteiligen Serie 100 Lesben und Schwule benennen will – unter der Schlagzeile »Hängt sie auf«. Einer der Betroffenen ist David Kato Kisule – mit furchtbaren Folgen. Erst nachdem schon 30 Schwule und Lesben geoutet worden sind, verbietet ein Gericht den weiteren Druck der Serie.

Aus den USA überschwemmen fundamentalistische evangelikale Prediger Uganda mit hasserfüllter christlicher Propaganda. Nur Bischof Senyonjo stellt sich auf die Seite der Verfolgten und wird von seiner Kirche dafür bestraft.

Der bewegende Film zeigt die Stärke dieser Aktivisten und die Hoffnung, die sie in ihren Herzen bewahren.

| Zu Gast: Eric Bwire, Schwulenaktivist aus Uganda, und Claudia Körner, Ethnologin, Schwerpunkt Afrika/LGBT, Amnesty International |

Der Film wird präsentiert mit freundlicher Unterstützung von

STAND.UP

Party für Schwule und Lesben im Schlachthof Bremen

USA/Kanada | 2011 | Regie: Sheldon Larry | mit Ephraim Sykes, Philipp Evelyn II, Andre Myers | 106 Min. | Englisch mit deutschen Untertiteln

| Leave It on the Floor |

| Sa. 13.10. | 20.00 | CITY 2 |

Der 22-jährige Brad Lyle ist schwul. Als seine Mutter das herausfindet, beschimpft sie ihn als Loser und wirft ihn aus dem Haus.

Der hübsche Brad driftet aus seinem verschlafenen Vorort nach Downtown L.A., wo er in Kontakt zur schillernden und theatralischen Welt der Ball-Voguing-Community gerät: einem in exotischen »Häusern« organisierten Szene-Adel, der auf regelmäßig abgehaltenen Hofbällen seine Königinnen wählt. Die Community erscheint Brad zunächst bizarr und chaotisch, doch er bewirbt sich als Anwärter im »House of Eminence« und wird aufgenommen. Seine neue Alternativfamilie regiert die ebenso imposante wie mütterliche Queen Latina. Sie steht dem Szene-Neuling bei den Community–Eifersüchteleien zur Seite.

»We celebrate everyone« verkündet ein Schriftzug zu Beginn des Musicals das Motto des Films. Die schillernde Darsteller-Riege aus Newcomern und Underground-Stars versteht es, dem Motto in einem furiosen Wirbel aus Kostümen, Tanzeinlagen und humorvollem Exhibitionismus gerecht zu werden. Der Film ist ein Update von »Paris Is Burning«, der legendären 1991 in der New Yorker Subkultur gedrehten Dokumentation.

Schweden | 2011 | Regie: Alexandra-Therese Keining | mit Liv Mjönes, Ruth Vega Fernandez, Lena Endre | 107 Min. | Schwedisch mit deutschen Untertiteln

| Kyss mig |

| Sa. 13.10. | 20.30 | CITY 1 |

Frida und Mia sind beide in den 30ern und kurz davor Stiefschwestern zu werden, denn ihre Eltern wollen bald heiraten. Bei der Familienfeier verkündet Mia, dass sie bald ihren Freund heiraten will. Ihre neue Stiefschwester beäugt sie erst einmal kritisch. Widerwillig verbringt Mia das Wochenende zusammen mit dem Familienzuwachs im einsam gelegenen Sommerhäuschen an der Schärenküste.

So kommen sich die beiden Frauen näher, viel näher, als sie je gedacht hätten. Mia ist überrascht von ihren intensiven Gefühlen für Frida. Und Frida, selbst in einer Beziehung mit einer Frau, stürzt sich leidenschaftlich in dieses schöne Abenteuer. Zwischen Familienerwartungen, Beziehungen und den eigenen Sehnsüchten entfacht sich eine unbändige Romanze.

Berührende und ästhetische Filmmomente, garniert mit skandinavischer Landschaftsidylle wie aus dem Bilderbuch machen »Kyss mig« zu einem wahren Augenschmaus mit dem Potential zum Lesben-Kultfilm.

Josefine Tengblad kennen Krimi-Fans eventuell aus der Wallander-Serie nach Henning Mankell. Sie hatte gemeinsam mit Regisseurin Alexandra-Therese Keining die Idee zu diesem Film.

| Queere Filmgeschichte |

© Jack Smith Archive, Courtesy Gladstone Gallery

| Jack Smith |

| Little Stabs at Happiness | Flaming Creatures | | The Yellow Sequence |

| Vorgestellt von Karola Gramann |

| Sa. 13.10. | 22.30 | CITY 1 |

Von Jack Smith könnte man sagen, er sei »der andere Warhol«, so die Kunsttheoretikerin Juliane Rebentisch. Mit seinen Underground-Filmen wurde der New Yorker Smith in den 1960er Jahren bekannt. Ihre ungewöhnliche Schönheit, ihr Low-Budget-Charme und der offene Umgang mit Sexualität zogen das Lob der Kritiker auf sich, machten sie aber auch zum Ziel der Zensur. Die Werke des Kult-Regisseurs waren viele Jahre unzugänglich, jetzt liegen restaurierte Fassungen vor.

Karola Gramann kuratiert derzeit ein Jack-Smith-Festival: »Extra Trouble« (22.-25.11.2012/Frankfurt). Vorab führt sie in Bremen in das faszinierende Werk Jack Smiths ein:
Zunächst tritt er als Darsteller auf in »Little Stabs at Happiness«, einem abwechselnd wehmütigen und fröhlichen Apartement- und Dachterassen-Film mit Puppen und Luftballons.

»Flaming Creatures«, 1963 verboten, entwirft eine völlig neue Idee von Kino-Glamour. In einer Abfolge exotischer Tableaus in Kombination mit einer üppigen Mixtur von (zumeist) angejahrter Popmusik erleben wir »Smiths Truppe arabischer Odalisken, spanischer Tänzer, blonder Vampire und heißblütiger Beatniks« (Jim Hoberman).

»The Yellow Sequence« zeigt Aufnahmen mit dem späteren Kult-Entertainer Tiny Tim und dem Drag-Performer Francis Francine.

© Petra Wetzel 2012

| Zu Gast: Karola Gramann |

USA | 2012 | Regie: Chris Arnold | 93 Min.
Englisch mit deutschen Untertiteln

| Trans |

| So. 14.10. | 18.00 | CITY 1 |

Trans ist ein außergewöhnlicher Dokumentarfilm über Männer und Frauen und die Variationen dazwischen. Chris Arnold stellt starke Persönlichkeiten vor, die ihre eigene Identität leben – gegen alle Widerstände und Vorurteile.

Da ist zum Beispiel Christine McGinn: Als plastische Chirurgin leitet sie heute ihre eigene Klinik. Geboren als Christopher McGinn machte sie in ihrem ersten Leben Karriere als Flugarzt bei der amerikanischen Marine.

Oder Danaan, ein siebenjähriges Mädchen. Schon im Kindergarten trifft Danaan auf Widerstand, weil sie als Junge die Spielsachen von Mädchen bevorzugt. Ihre Eltern nehmen ihre Selbstmordgedanken ernst und beschließen, Danaan ein Leben als Mädchen führen zu lassen. Sie hoffen, dass eine frühe Hormonbehandlung weniger Probleme in der Pubertät verursacht.

Cris hat erst vor kurzem realisiert, dass er transgender ist. Pam und Erica hingegen haben beide mehr als 50 Jahre lang das »falsche« Leben gelebt. Jetzt stehen beide kurz vor der Operation und werden noch einmal ganz von vorne beginnen.

Die Gewalt, mit der transgender Menschen in ihrem Alltag konfrontiert sind, zeigen Gedenktage in Oakland und San Francisco, bei denen an alle ermordeten Transgender erinnert wird.

| Queere Filmgeschichte |

USA | 1995 | Regie: Rob Epstein und Jeffrey Friedman | 102 Min.
Englisch mit deutschen Untertiteln

| The Celluloid Closet |

| So. 14.10. | 20.30 | CITY 1 |

»The Celluloid Closet« ist die faszinierende Geschichte der Darstellung von Lesben und Schwulen im Film. Die Dokumentation über Hollywoods Einfluss auf unser Verständnis von Männlichkeit und Weiblichkeit ist ein Fest für alle FilmliebhaberInnen.

Die Ausschnitte aus mehr als hundert Filmen von der Geburtsstunde des Films bis zum New Queer Cinema der 1990er Jahre werden von Schriftstellern, Produzenten, Regisseuren und Schauspielern kommentiert. Tom Hanks, Shirley MacLaine, Susan Sarandon, Gore Vidal, Armistead Maupin und viele andere mehr sprechen offen und humorvoll über ihre Erfahrungen: Von urkomischen Situationen bis hin zu ernsthaften Diskussionen über die Einschränkungen durch Hollywoodmogule, Stereotype und Zensur.
Der Film basiert auf dem gleichnamigen Buch von Vito Russo. Er war über Jahrzehnte eine der charismatischen und inspirierenden Persönlichkeiten der amerikanischen Schwulenbewegung. Russos Wunsch war es, aus seinem Buch eine filmische Dokumentation zu machen. Bis zu seinem Tod 1990 arbeitete er an dem Projekt mit (siehe »Vito«, S. 8, Do. 11.10., 20.00 Uhr, CITY 2).

Die Regisseure Rob Epstein und Jeffrey Friedman haben für die Dokumentation »Das Leben des Harvey Milk« über das Leben des schwulen Aktivisten und Politikers bereits 1985 einen Oscar bekommen.

EIN TOLLER
tag
UM AUFZUSTEHEN.
BEREIT ZUR VERÄNDERUNG. Lesen Sie die taz zur Probe.
5 Wochen, 10 Euro. Das Abo endet automatisch.
T (030) 25 90 25 90 | abo@taz.de | www.taz.de/abo
die tageszeitung

| Source List |

| Albert Nobbs |
WestEnd Films | Robin Andrews
robin@westendfilms.com

| Allez |
Oliver Tonning
olivertonning@gmail.com

| Call Me Kuchu |
Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. | Carsten Zimmer
dpr@arsenal-berlin.de

| Die Katze Tanzt |
Hamburg Media School
Petra Barkhausen | p.barkhausen@hamburgmediaschool.com

| Facing Mirrors |
The Film Collaborative
Jeffrey Winter
jeffrey@thefilmcollaborative.org

| Familienträume |
Pro-Fun Media | Christos Acrivulis
filmverleih@pro-fun.de

| Flaming Creatures |
Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. | Nora Molitor
nm@arsenal-berlin.de

| Freak Orlando |
siehe Call Me Kuchu

| Genderbuster |
Canadian Film Makers Distribution Center | Larissa Fan
bookings@cfmdc.org

| It's Consuming Me |
aug&ohr medien | Jenny Eitner
jenny@augohr.de

| Kyss Mig |
Edition Salzgeber | Jürgen Pohl
pohl@salzgeber.de

| La dérade |
siehe Familienträume

| Leave It on the Floor |
siehe Kyss mig

| Let My People Go! |
siehe Familienträume

| Little Stabs at Happiness |
siehe Flaming Creatures

| Ms. Thing |
Karen X. Tulchinsky
karenxtulchinsky@gmail.com

| Orchids |
hartflicker | Phoebe Hart
phoebe@hartflicker.com

| Poker Face |
siehe Genderbuster

| Skallaman |
Norwegisches Filminstitut
shorts@nfi.no

| Tandem |
Adrian Hume Robinson
rob2robuk@googlemail.com

| The Bus Pass |
Canadian Film Makers Distribution Center | Larissa Fan
bookings@cfmdc.org

| The Celluloid Closet |
siehe Call Me Kuchu

| The Yellow Sequence |
siehe Flaming Creatures

| Trans |
siehe Facing Mirrors

| Ulrike Ottinger |
Nachtaktiv-Film | Brigitte Kramer
nachtaktivfilm@hotmail.com

| Vito |
siehe Familienträume

| Zenne Dancer |
Özlem Erol
festivals@zennethemovie.com

| Danke für die Untwerstützung! |

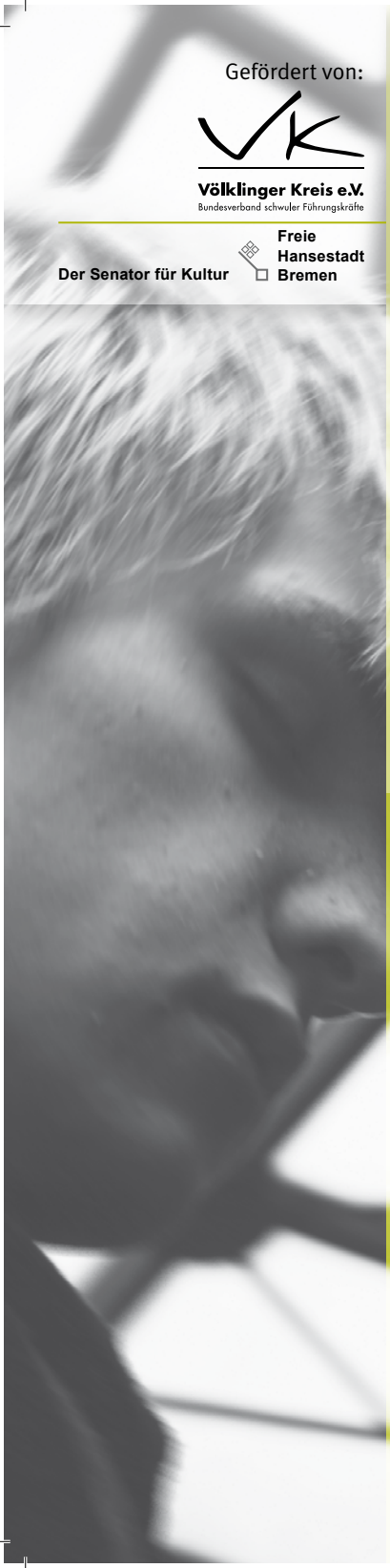
Senator für Kultur der Freien Hansestadt Bremen, Regionalgruppe Bremen des Völklinger Kreises, belladonna – Kultur-, Kommunikations- und Bildungszentrum für Frauen, Rat und Tat Zentrum für Schwule und Lesben, STAND.UP e.V., Da capo al dente – Lesbisch-schwuler Chor Bremen, CITY46/Kommunalkino Bremen, Blumen Lüst, Eric Bwire, Claudia Körner, Carola Gramann, die befreundeten Festivals von QueerScope in Esslingen, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Köln und Münster, Pink Apple Zürich und natürlich allen Helferinnen und Helfer, die uns vor und während des Festivals tatkräftig zur Hand gehen!

Das queerfilm Team

Gefördert von:

Völklinger Kreis e.V.
Bundesverband schwuler Führungskräfte

Der Senator für Kultur
Freie Hansestadt Bremen



queerfilm e. V.

info@queerfilm.de
www.queerfilm.de

Member of
QueerScope
Independent German Queer Film Festivals
www.queerscope.de

In Kooperation
mit CITY 46
Birkenstr. 1
28195 Bremen
www.city46.de

Barrierefrei (Fahrstuhl, WC und ebenerdiger Zugang zum Kino)

Straßenbahnen 4, 6, 8 + Bus 24,
Haltestelle Herdentor
Radparkplätze am Hillmannplatz
Parkhäuser: Breitenweg und Hillmannplatz

Gestaltung: Kirsten Grot ▪ www.grot-design.de
Foto: Front & Back - Petra Eggers